

1. Tag:

Mag sein, dass es sich um sehr trockene Hitze handelt ... sobald sie auf mich trifft, bleibt nix trocken.

Heute habe ich es mit langer Hose versucht (es ist hier quasi Sonntag und Ende des Eid-Festes*, da habe ich mal Rücksicht genommen) - ab morgen lass ich das ...

Erst war ich gegen 9 Uhr hier direkt in der Nähe (also in Ruwi) unterwegs, dann im Lulu-Supermarkt (riesig! Es gibt Rootbeer und Mountain Dew - der Urlaub ist jetzt schon besser als gedacht! Und es gibt auch alles, was es bei uns/in Großbritannien/USA/Indien geben würde. Leckeres Gebäck und ganz viele indische/asiatische/arabische Mitnehmessen. Auch iPhones in schwarz/weiß sind im Angebot.)

Wo ich das Thema gerade streife: es gibt Unmassen Inder, die Inder-typisch überall sind und gerne auch am Straßenrand so hocken, wie nur Inder und Afrikaner das können. Die machen so ca. 1/5 der Gesamtbevölkerung und 99% der weniger beliebten Jobs aus. Auch deshalb ist alles (wirklich nahezu alles) 1A auch in Englisch beschriftet.

Dann war ich in Muttrah am Hafen und im alten Soukh und oben auf der Festung. Anschließend im alten (im eigentlichen) Muscat - das schien mir tendenziell fast das kleinste der Veedel (Dörfer) hier zu sein. Dort habe ich gesehen, dass die Feuerwehr hier erbsensuppegrüne Autos hat. Und es gab wieder eine Festung an der anderen. Vor Hitze und Sonne kriegte ich da langsam weiche Knie. Da blieb nur: zurück ins Hotel, ab in den Supermarkt oder einfach im Riesenjeep mit der Tour beginnen... ganz klar: Autofahren!!!

Die Orientierung ist auch ohne richtiges Navi nicht soo schwierig. Die Autobahn ist mit viel schönem Grün drumrum gestaltet. Nervig sind die Taxis und Minibusse die überall anhalten, Leute, die über die Autobahn laufen (man hatte erst Brücken und Tunnel vergessen für Fußgänger - die baut man jetzt) und die Kreisverkehre auf der Autobahn ab und an.

Ich bin dann quasi von Fort zu Fort bis kurz vor Sohar (ca. 150km nordwestlich) gefahren und habe mir die Ortschaften und manchen Hinterlandstraße angeschaut.

Zwischendurch große Palmenplantagen und auch normale Felder.

Das Pfadfindergelände vom Sultan Qaboos habe ich auch gefunden, aber die zelten offenbar lieber bei Temperaturen unter 35 Grad.

Nirgendwo habe ich Leute im Meer gesehen oder auch nur mehr als 10 Leute am Strand.

Das alkoholfreie Bier ist gar nicht übel (das Fayrouz mit Mangogeschmack war großartig).



mein Auto



Mountain Dew, Schokomilch und Eselpizza - alles bestens!
Produkte aus dem Oman sind gekennzeichnet. Mountain Dew gehört dazu und die Flasche hat offenbar einen Fixpreis von 500Bia . also knapp 1 Euro.



Muttrah Fort



Muttrah von oben



Benzinpreise - landeseinheitlich. Mal 1,85 etwa nehmen. Also etwa 20Cent der Liter.



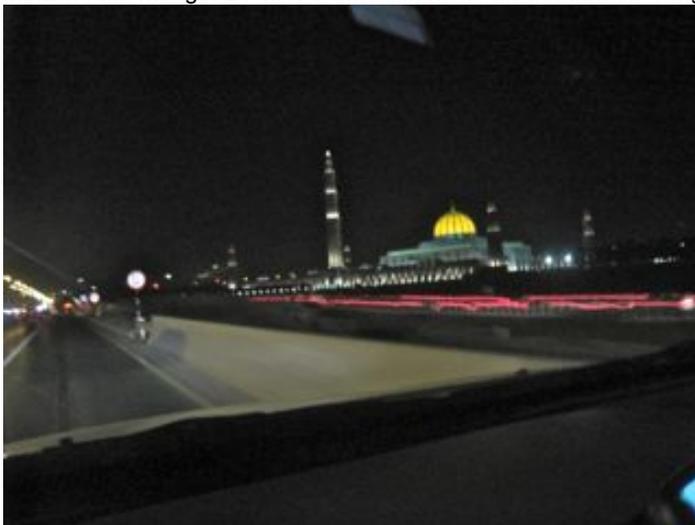
alte Forts werden erhalten und nach und nach wieder instand gesetzt.



Voila!



Malzbier mit Mango. Lecker! Vermutlich nach der berühmten Sängerin benannt.



eine der größten und schönsten Moscheen der Welt

Im Hotel läuft FOX Movies und gerade kommt Up! in Englisch mit arabischem Untertitel.
So und jetzt pfeiff ich mir noch ein paar Malzbiere rein - ah ein Gingerbeer hab ich ja auch.

2. Tag:

Inzwischen gehöre ich ja zu den Einheimischen ;-) Wann die morgens aufstehen, das weiß ich noch nicht. Auf jeden Fall sind sie abends nach 24 Uhr noch unterwegs und morgens muss gegen 4.30 Uhr die Sonne aufgehen. Ich checke heute aus Muscat aus und bin schon 9 Uhr pünktlich zur Öffnung am Megasupermarkt (richtig! Insiderwissen: "Hypermarkt") Carrefour (Insiderwissen 2: der ist im Qurum-Veedel, habe ich gestern abend entdeckt; Insiderwissen 3: im gleichen Shoppingcomplex ist - tattaa! der Apple-Laden; Insiderwissen 4: der macht erst um 10 auf und ihr werdet es nicht glauben: da war ich schon wieder weg). Frühstück kaufen, Limo nachkaufen, für alle Fälle ein kleines Zelt besorgt und einen Fußball zum verschenken.

Kleine Reihenfolge der Preise:

1. Fußball (okay, ich hab nen guten gekauft)
2. 3/4 Tank vollmachen (ca. 46Liter Normalbenzin)
3. Zelt (der Sprit war nur 1 Euro teurer)

Heute wollte ich mir Oasen ansehen, ein paar Forts und Ruinen, etwas Planschen, etwas ungeteerte Straße fahren, einen Faladj (Wasserkanalsystem) entdecken und Richtung Sur (das ist fast am Westzipfel von Oman) vorankommen.

Im Hinterland war es dann gleich etwas kühler und offenbar auch trockener als in Muscat. Frieren kann man trotzdem nur im Auto. Bald zeigt sich (naja, ich ahnte es gestern schon), dass auch Reiseführer aus 2010 völlig veraltet sind. Ganze Tankstellen sind verschwunden, völlig neue Straßen schon da. Das ist ohnehin erstaunlich, wie die das hier machen (und sie machen es richtig gut). Die Berge, wie sie sich so voreinander verschieben, mal schroff, mal ausgeschwemmte Lehmberge ... traumhafte Kulisse. Dann mal große Lavasteinfelder. Dazwischen eine Hand voll struppige Ziegen (machen hier auch "määhähähä!"), dann ein tiefes Tal, ein paar fliegende Muffen - von meinem Muffensausen bei steilen Bergstrecken ohne Teer, dann plötzlich wieder ein Dörfchen mit etwas grün und endliche diese spektakulären Pools in den Flußbetten. Erst ist es ziemlich voll (voll mit Burkafrauen und massig Kindern) - da suche ich mir ein Stelle weiter oben zum Antesten und verbrenne mir auf den heißen Steinen auf dem einen Schritt in den Bach fast die Füße. Über mir thront eine Burgruine aus Lehm und um die Nase weht ein zarter Duft von ... Ziege! Später sind die Pools so zahlreich rechts und links des Faladj, dass auch ich einen für mich zum Baden finde. Ein unbeschreibliches Erlebnis - oder kennt jemand ein Wort dafür, wenn einem warmes Wasser um die Beine strömt und die Füße im Glibber stecken?

Bei Tiwi fahr ich am Nachmittag nochmal in ein Wadi (Flußschlucht), dort hat der reißende Strom (immer nach viel Regen) offenbar reichlich Schaden angerichtet und es führt nur ein notdürftiges Provisorium in das von vielen heißgeliebte Freizeitparadies. Das gleiche zwei Täler weiter in Qalhat, wo ich eine Ruinenstadt besuchen wollte und nur an einen Teil rankomme.

Kurz vor Sonnenuntergang erreiche ich das Sur Beach Hotel.



der Apple-Laden



meine erste Oase (Hayl al Ghaf), man beachte den Fußballplatz - es gab mindestens noch 5 weitere in 2km Umkreis



Al Mazaari (Ziegenduft, Burkapool, Festung, Plantagen) - es gibt auch viel bessere Fotos, keine Angst!



hier z.B. der Festungsturm nach Umrundung der Stadt ... nun verlasse ich die Teerstraße



Lavafelder, links die "Straße", man beachte: heute war es leicht bewölkt!



inzwischen sind die Muffen abgesaut



das ist der Faladj "zum schwindligen Wasser" ;-)



Warmbadetag! im Wadi al Arbeyyen



Wadi Tiwi



Qualhat mit Teleobjektiv

3. Tag:

Leicht bedeckter Himmel. Da will ich besser nicht in den Bergen sein - und bin es auch nicht! Stattdessen fahre ich nochmal nach Qualhat und ignoriere heute, das "No Entry" Schild am alten Tempel, der malerisch an der Autobahn gelegen ist. Eine Runde drehe ich auch durch den Ort, der mal dank seines guten Faladj ein Dreh- und Angelpunkt in der Region war (Marco Polo war auch schon hier). Man findet hier noch Häuserreste aus der Zeit vor dem Beton ...

Es folgt Sightseeing in Sur: mehrere Castles, davon eines, von dem aus man fast die ganze Stadt überblicken kann; der Hafen mit kleinen Werften für die hölzernen Schiffe (Dhows), die es noch mindestens gut zwei Dutzend rund um Sur gibt; die kleine Fähre (Reiseführer 2006) ist inzwischen durch eine schicke Brücke ersetzt; nochmal Forts und Leuchtturm. An der Tanke zahle ich umgerechnet 9 Euro und fahre dann die Küste an den westlichsten Zipfel Ras al Jinz.

Unterwegs biege ich in ein kleines Fischerdorf (Khawr Grama) ab, das kein Reiseführer erwähnt - das aber eine Fort-Ruine sehr malerisch im Ortskern hat. Beim Fotografieren ruft der Muezzin und ein Bursche beginnt sich schnell die Dishdasha überzuwerfen und den Turban umzuwickeln. Da kommt er auch schon angelaufen und will Fotos von sich und den Ziegen und überhaupt allem machen lassen und freut sich dann immer über das Bild auf der Kamera - am Ende natürlich die "Bakschisch?"-Frage und ein kleines Taschengeld ...

In Ras als Had herrscht offenbar üble Armeidei und Touristen fahren offenbar sonst direkt die Umgehungsstraße zum Hotel. Feine Sandstrände an denen bei Sonnenuntergang dann auch mal Temperaturen unter 30 Grad herrschen.

Nach dem Abendessen bin ich in völliger Dunkelheit die ca. 20 Kilometer nach Ras al Jinz zum Schildkrötenschutzgebiet gefahren, um in einer geführten Tour (5 Deutsche, 4 Engländer/Schweden und ca. 20 Inder) Schildkrötenmutter beim auf den Strand schleppen, Loch buddeln, im Loch noch ein Loch buddeln, dann 100 Tischtennisball-große Eler ablegen, dann alles wieder zubuddeln und noch einen Haufen draufwerfen, dann zurück ins Meer watscheln ... zuzugucken. Zufällig haben wir sogar eine neugeborene Schildkröte zum Meer flitzen sehen. Das war schon beeindruckend. Leider durfte man gar keine Fotos machen.

Schildkrötentour für heute Abend und morgen 3.30 Uhr gebucht ... Bin fast allein im Hotel. Offenbar ist das "Eid Mubarak"-Fest endlich vorbei (und Montag 6 Uhr gingen die Kinder gerade zur Schule - einer hatte eine weiße Dishdasha an, aber bunte Fußballsachen drunter!). Die morgendliche Schildkrötentour ist durchwachsener besucht (auch ein alleinreisender Libanese bei, der eine Oman-Saudi-UAE-Tour macht und ebenfalls bedauert, dass Jemen derzeit zu gefährlich ist). Aber dafür darf man Fotos machen - leider sehen wir keine Baby-Schildis schlüpfen.

Die nächsten Tage wird es etwas schwieriger mit Internet - fürchte ich.

Im Muscat habe ich einen englischsprachigen Radiosender gehört und dachte mir immer bei "Eat Mubarak", dass es sich um eine Werbung für Backwaren oder sowas handeln muss. Bis ich endlich mitbekommen habe, dass "Eat Mubarak" in Wirklichkeit "Eid Mubarak" heißen soll und es quasi Feiertagsmoderation war ...



ich in Qualhat



nicht für die Ewigkeit gebaut



im zentralen Fort von Sur



am dezentralen Fort von Sur (Bilad Sur Castle)



Dhows



der Tiger frisst anhaltende Autos!



Araberjunge



Khawr Grama Dorf mit Burg



Armedei von Ras als Had



eine Schildi macht sich vom Acker, die andere buddelt noch ihre Eier ein (morgens 5Uhr hiesiger Zeit)

Hab viel zu wenig geschlafen - Mist! Morgens schau ich mich nochmal am skurrilen Buchtenzipfel von Ras al Hadd um und finde eine Kultstätte am Strand.

Hauptziel ist heute Wadi Bani Khalid und die Wüste Wahiba Sands (eine der größten Nichtse auf der Erde (immerhin Wanderdünen wie mit Allahs Lineal gezogen).

Ich fahre den Bogen, der mich schon wieder an Sur vorbeiführt - wo ich -schon wieder! - ein paar schöne Fotos von Leuchtturm, Festungen, Hafen ... machen kann.

Das ist gegen 11 Uhr und es kommen grad die Kinder aus der Schule (wo sie 6 Uhr morgens hingegangen waren - hatte ich ja schon geschrieben).

Ich komme an al Kamil vorbei und will ne Schleife nach Bilat Bani bu Hassan fahren, da entdecke ich am Straßenrand eine Lehmfestung, die sich fast noch auf ein ganzes Stadtviertel ausdehnt. Traumhaft, wengleich auch schon von Beton durchsetzt. Das Tourismusministerium gurkt auch schon durch die Gassen zur Bestandsaufnahme. Ich sehe dort auch das alte Wasserzu- und -ableitungssystem - das verbliebene Einwohner noch nutzen.

Am eigentlichen Ziel - der Festung Bani Bu Hassan - bin ich total überwältigt. Top saniert und eine traumhafte, verwinkelte und gut dekorierte (inkl. Fledermäuse) Festung. Nicht weit steht ein ganz seltenes 5stöckiges Haus - und zwar uralt und aus Lehm! Im Nachbarort eine noch größere aber stark baufällige Festung (obwohl 1990 saniert). Der ortsansässige Stamm hatte zunächst als einziger die Wahabiten als Führung akzeptiert und es kam zum Krieg, die Stadt wurde 1821 platt gemacht und die Einwohner per Schiff nach Bombay verfrachtet. Zwei Jahre später holt man sie plötzlich zurück und gibt ihnen Geld zum Wiederaufbau.

Nun geht es endlich zum Wadi Bani Khalid, wo ich von der Anfahrt über die Berge fasziniert bin - fast wie in den Nationalparks in den USA. Unten im Wadi dann erwartet mich ein grünes Tal mit umfangreichen Palmenplantagen (u.a. auch die seltenen roten Bananen wachsen da), mit einer spektakulären Schlucht voller schöner Badeseen - leider etwas vermüllt und mir zu warm (und außerdem war ich der Einzige hellhäutige dort ... und so viel Aufmerksamkeit brauch ich ja nun nicht grad beim Baden). Aber alle sind nett und manche möchten gern fotografiert werden. Bei Sonnenuntergang fahre ich zurück über die Berge. Unterwegs ist ein Polizeicheckpoint auf der Straße errichtet - wie im Krimi! Ich darf aber weiterfahren und keiner schießt. Das angestrebte Hotel finde ich nicht. So muss ich weiter nach Ibra (40km) und entdecke unterwegs, dass ich einen Nagel im Reifen habe ... Muss ich morgen mal schauen ...

Erst mal werde ich viel schlafen. An der Bar trink ich mein erstes Bier seit fast einer Woche - und finde dort zu meinem großen Erstaunen zwei Dutzend Araber mit Turban oder Arabermütze in Dishdashas rauchend und alkoholtrinkend sowie billardspielend.



Nanu! Wer hätte die denn hier erwartet?



Festungsviertel in Kamil. Gerüchte sagen, ich hätte noch mehr Fotos dort gemacht.



hübsche Moschee. Blöd, dass sich immer so viel Staub und Sand auf die Kuppeln legt



im Bani bu Hassan Fort



5stöckiges Lehmhaus!



Bani bu Ali Fort. Im Ort baut Toyota grad eine mittelgroße Fabrik für irgendwelche Teile!



im Wadi Bani Khalid



Wasserfälle gibt es auch! Kurz danach bin ich ausgerutscht und fast wäre der Urlaub vorbei gewesen ;-)



der rote-Bananen-Ort im Wadi. In der Auflösung kann man den hübschen Ort kaum erkennen, aber dafür seine Lage.

Und wie sagt schon der gute Immobilienberater immer? "Lage, Lage, Lage!" ... und meint keinen Ort in Westfalen!

5. Tag:

Nach 10 Stunden Schlaf (zwischen durch hab ich mal ganz schön gefroren dank Klimaanlage) bin ich frisch erholt. Der Hotelpool sieht bei Lichte auch gar nicht so lecker aus ... lass ich mal besser. Sind auch schon wieder gut 30 Grad draußen.

Zunächst hole ich die Dünenbesichtigung nach in 2 Oasen direkt am Fuße der Dünen. Reinfahren tu ich dann doch nicht weiter als ein paar hundert Meter. So allein doch etwas heikel und die selbsternannten Guides (die Reiseführer sagen: Halsabschneider, Betrüger) sind wie Schmeißfliegen. Der ganze Ort will sich an den Leuten bereichern, die für nördlich von 100\$ pro Nacht & Nase eine Zeltübernachtung bei drückender Hitze gebucht haben.

Bis zum Abend komme ich nur an geschlossenen Reifenwerkstätten (Mittagspause krasser als in Frankreich!) oder zu schmutzigen Reifenwerkstätten vorbei. Da ich keine Luft verliere, vertage ich das Problem erstmal. Ich hab ja noch ein Ersatzrad dabei.

Dafür sehe ich heute mehr Burgen und Burgruinen, als ich mir je geträumt hätte. Al Mudayrib erwähnt der Reiseführer so am Rande, dabei gibt es da gleich mehrere Festungen, große Händlerhäuser und der halbe Ort aus Lehm und hat noch einen funktionierenden Faladj! In Ibra gibt es zwei ganze Stadtviertel aus Lehm,

die zwar halb zerfallen aber spektakuläre Einblicke in die Geschichte geben (fast so umfangreich wie die schwarze Stadt in Süd-Syrien) - trotz Hitze kann ich mich gar nicht satt sehen. Dito beim Al Rawdah Fort. Der Ort wurde offenbar neulich mal wieder von Wassermassen in seinem Wadi genervt - riesige Baumaschinen schieben heute gerade wieder das ganze Geröll von der übrig gebliebenen Straße. Apropos: Straße oder nicht Straße ist in meinem bequemen (ja: allerdings auch etwas nach Schwitz muffelndem) Toyota völlig egal. Für jede Situation gibt es die richtige Kombination der beiden Schalthebel). Apropos Apropos: Heute musste ich schon wieder für 10 Euro volltanken lassen ;-) Okay, ich spar immer und nehm das billige Normalbenzin - sonst hätte es bestimmt 11 Euro gekostet.

Vor dem Abendessen fahre ich ins nächstgelegene Shoppingcenter und finde eines vor, was sich von einer klassischen US-Mall kaum unterscheidet - Kenneth Cole, Forever21, Zara, "Bench/" (wer kennt sich aus? Mit dem bei uns so gehypten "Bench." hat das offenbar nix zu tun. Richtig?) und der ganze andere Kram. Für fast 600g leckeres Currygericht zum Mitnehmen aus dem Supermarkt zahle ich kaum 1,50 Euro und decke mich mit reichlich Frühstück und Unmengen alkoholfreien Bier ein (an der Kasse entdeckte ich auch hier: Skittles - und kaufe natürlich keine!). 20 Minuten später im Hotel "Sir! Sir! You know, you have free Breakfast in the morning!" - Nagut. Dafür sehe ich mal über den fehlenden Aufzug hinweg.

So. Und jetzt trink ich ein lecker Oranjeboom Non-Alcohol Malt Beverage. Und die Dattelmilch gibt es dann zum Aufstehen.

Bei Costa Coffee (ein Ableger von Starbucks?) sitze ich nun im Internetcafé und fahre gleich in die Berge.



die letzten Häuser vor der Wüste



Al Mudayrib: Blick von der Burgruine ganz oben (auf der Festung Mitte links war ich noch - alles offen!)



Al Mudayrib (beim schmalen dunklen Turm oben aufm Berg hab ich das erste Foto gemacht)



in Ibras alten Vierteln (es gibt soooo viele schöne Fotos!)



Al Rawdah Fort mit Resten der Altstadt (im Vordergrund ein Mango-Baum (?!))



Nach Nizwa fahr ich morgen von Seeb (Stadtteil von Muscat) aus und halte ab und an unterwegs an hübschen Stellen an
("Stop if Water is at Red" - das Schild steht immer an Stellen mit Überflutungsgefahr. Man sieht es etwa alle halbe Stunde ..



hier sieht man das Faldj Bewässerungssystem mal im Einsatz (in Bib Bid; Korrekt: auch da gibt es eine Festung!)



"Mokoschilch", Date Milk (für's Date!) und holländisches Malzbier. Wunderbar!

Gruß aus Nizwa!

Zunächst habe ich eine eher eintönige Strecke von ca. 100km hinter mich gebracht, bevor ich dann in Birkat al Mawz eigentlich die Festung bzw. das Wehrhaus im Stadtzentrum anschauen wollte. Angeblich wird es aber grad saniert (keine Spur, aber Wache und sonstiges Personal war da ...). Die Leute dort waren unter den Aufständischen bei den Jebel-Kriegen (1957-59) und der Sultan hat dafür u.a. die Festung platt machen lassen (von der British RAF). 1999 wurde sie wiedererrichtet ...

Wo ich einmal da war, bin ich auch gleich ins Jebel Akhdar Gebirge hochgefahren und wunderte mich schon über die gigantisch ausgebaute (und doch enorm steile) Straße - oben sind in den Bergen (dort ca. 24 Grad, unten ca. 35 Grad) mehrere Ortschaften, Hotels ... - offenbar ob der Temperaturen auch bei den Omanis sehr beliebt. Am "Dianas Viewpoint" (korrekt: Prinzessin Diana hatte dort ein Picknick) verdrück ich bei bestem Ausblick 2 Rosinenschnecken und entdeckte wenig später ein Tal weiter die "hängenden Gärten" von Al Ayn. Ich bin überwältigt. Der Ort selbst ist erstaunlich klein und teilweise sind die (allesamt unbefahrbaren) Wege eher Tunnel unter Häusern ob der Enge. Grandios! Kurz tröpfelt es mal aus ein paar Wolken. Freilaufende Esel und eine spezielle hiesige Ziegenart treffe ich auch unterwegs. Die Ziegen reizt auch immer der Strauch auf der anderen Straßenseite mehr als der auf ihrer jeweils jetzigen Seite ...

Nach der Abfahrt aus den Bergen bin ich bald in Nizwa, wo ich mal in einem besseren Hotel absteige und danach die Festung samt Souk und Altstadt unsicher mache. Nach Sonnenuntergang finde ich einen Reifenfritzen, der mir morgen hoffentlich den Reifen flickt. Im Souk erstehe ich auch gleich die ersten Mitbringsel mit sehr arabischem Flair.



langweiliges Gefahre am morgen. Der Solarlader glüht!



Schulschluss mittags in Birkat al Mawz (auch gern "Birkat al Mauz" geschrieben - hab aber keine Katzen gesehen)



das nachgebaute Fort



Blick ins Tal an "Dianas Viewpoint" - endlich mal normale Temperaturen



Al Ayn (links) und Nachbardorf - seht ihr die Anbauterrassen bis runter ins Tal - das sind ca. 700 Meter!



so hause ich heute



Nizwas Altstadt hinter Festung&Souk



im Souk



Souk und Fort und Moschee in Nizwa bei Nacht (ca. 19 Uhr)

Gruß aus Bahla!

Nach dem Frühstück (und einem Schwatz mit Italienern, die hier festsitzen, weil sie kein Bargeld haben und heute irgendwie die Kreditkartenbezahlung nicht geht) ging es zum westlichsten Punkt meiner Tour nach Ibra (nicht mit Ibra verwechseln). Dort beginnen auch die Ölfelder. Habe aber keine Pumpe gesehen. Dafür zwei von drei Burgen in Ibra und ein kleines vorgelagertes Dorf (As Sulayfi) mit schönen Lehmhäusern. Da parke ich mein Auto auf dem vermeintlich überdimensionierten Parkplatz und gehe auf einen Fotospaziergang (bei ca. 37 Grad, ja richtig). Der Muezzin ruft und als ich zurück komme, da habe ich Mühe, das Auto wieder aus dem Wirrwarr von knapp 100 Autos rauszubugieren.

Bei Al Ayn treffe ich an den 5000 Jahre alten Gräbern auf einer Anhöhe ein Pärchen Deutsche aus Stuttgart. Die fahren mit einer unglaublich miesen Karte und einem noch mieseren Reiseführer quasi blind

durch's Nirgendwo und verpassen so offensichtlich einen guten Teil der Highlights. Sie schlafen im Auto irgendwo abseits der Straße (also ohne Dusche ... wie soll das gehen bei den Temperaturen?). Im Wadi Damm hängen bedrohliche Wolken über den Bergen und es war schon etwas leichtsinnig, da reinzufahren. Von frisch-kühlem Nass ist überhaupt keine Spur (eigentlich soll dort der schönste natürliche Pool Omans sein) und mit den dunklen Wolken im Blick mache ich mich lieber wieder aus dem Tal. Kaum zurück auf geteierter Straße fängt es an zu schütten. So fahre ich mal besser zwei Täler weiter und versuche bei tief stehender Sonne das Bergdorf Misfat al Abriyyen zu erkunden. Das klappt sogar. Abends checke ich wieder im Hotel von gestern ein.



sowas gibt es hier auch. Da waren auch noch mehr Karussells. Aber trotz Wochenende keiner da.



mein Hotelzimmer mit den tollen Möbeln



Ibri Castle



so trocken ist es. Die obere Schicht ist wie Ton. Man kann sie einfach abnehmen.



hier und da wohnen auch noch Leute in den Lehmhäusern. Besonders witzig, wenn riesige Satschüsseln oben drauf stehen.



5000 Jahre alte Gräber



im Wadi Dhamm bei aufziehendem Unwetter (ich hatte aber noch einen (leeren) Staudamm hinter mir)



dramatisches Licht an Jebel Shams (auf dem Weg zu Misfat al Abriyyen)



Misfat al Abriyyen

irgendwie ist der Teil 8 verschwunden - scheint's. Nun, hier ist er neu.

Tags zuvor habe ich mich auf die wohl abenteuerlichste Tour der Reise begeben und bin von Al Hamra über die gewaltige Gebirgskette durch das Wadi Bani Awf ca. 60km auf unbefestigter (einspuriger) Straße (steil fast überall, vor allem auch links und rechts der Straße) gen Norden gefahren. Das ging fast ausschließlich in der niedrigsten Übersetzung des 4x4 Getriebes. Unterwegs bin ich 1x überholt worden und es kam mir mal eine Kolonne von ca. 8 Geländewagen entgegen, die gerade die Kinder aus der Schule in die Bergdörfer zurück brachten. Atemberaubend diese vielen schroffen Berge, wie sie sich so gegeneinander verschieben, wenn man sich bewegt. Erstaunlich, wo sich Menschen so zwischendrin in Dellen aber genauso rund um Hügel ansiedeln. So z.B. bei Balad Sayt und seinem Nachbardorf, wo sich die Menschen offenbar mit ein paar Dattelpalmen und sonstigen Plantagen seit Ewigkeiten einen Lebensunterhalt geschaffen haben. Wasser kommt hier ja quasi rund ums Jahr in dünnen Strömen aus den Bergen

geflossen und die Omanis sind Meister darin, diese Quellen in ihren Faladjs (Wasserkanalsystemen) einzufangen.

Auf zwei Drittel der Strecke mache ich einen kleinen Abstecher in den "little Snake Canyon". Dort hilft mir die Kletterpraxis über die fetten Steine hin zu den "Pools" zu gelangen. Aber der Wasserstand ist sehr niedrig. Immerhin für eine Erfrischung reicht es bevor meine Kondition und die dunklen Wolken zum Umkehren raten. Am Talausgang wacht eine Burgruine ganz oben auf einer Bergspitze und wenig später bin ich in A'Rustaq bei der nächsten Festung mit neu errichtetem Souk.

Das hält mich nicht davon ab, auch noch zur Burg nach al Hazm zu fahren, die leider auch wegen angeblicher Restaurierung geschlossen ist.

Übernachtet habe ich dann in einem seeehr einfachen Tourist Resthouse - immerhin mit Klimaanlage und SAT-TV sowie Supermarkt nebenan, bei dem ich mich mit einem warmen Abendessen (Hünchen-Pizza und Hünchen-Burger) eindecke.



Al Hamra: Man beachte den dicken Palast im Vordergrund



Berge!



die "Straße"



nochmal die "Straße"



Balad Sayt



Frosch in einem Tümpel in der Wüstenei



little Snake Canyon



nicht die eigentliche Festung in Awabi

Gruß aus As Seeb (bei Muscat)!

Der Tag begann recht früh und die Wolken standen tief. Dadurch wurde es heute etwas besser erträglich draußen 'rumzulaufen. Als erstes kam ich am Fort von Al Awabi vorbei und bin dort in das schönste Wadi meiner Tour gefahren. Hübsche kleine Orte, saftige Plantagen, ein angenehmer Windzug, etwas Wasser im Flussbett, eine kleine Wanderung - teils durch Plantagen mit Faladj und dann auch noch ein paar Steinhaus-Ruinen.

Ein Wadi weiter (Wadi Abyad) war mal wieder richtiges Offroadfahren angesagt - dieses Mal durch recht tiefen Kies/Schotter zu ein paar natürlichen Seen, die allerdings ob der Hitze und Trockenheit der letzten Wochen nicht so lecker wie im Reiseführer aussahen. Dafür war ich da ganz allein.

Noch ein Wadi weiter (Wadi Mistal) liefen intensive Straßenbauarbeiten bzw. die Vorstufe dazu. So führte ein Behelfsweg recht schmal und kurvig zwischen riesigen Geröllbrocken entlang. Dann kam ein schmuckes Dorf mit einer ganz wunderbaren Burgruine und einer Bande Jungs auf der Straße, die sich über den von mir geschenkten neuen Fußball gefreut haben. Danach wurde das Wadi sehr breit bis am Ende zwei malerische Orte am gegenüberliegenden Hang das Ende bildeten.

Auf dem Rückweg stand ich eine halbe Stunde im Stau, weil bei den Bauarbeiten eine kleine Lawine ausgelöst wurde, die die Zufahrt zum Wadi blockierte. Beim Rumschauen am Auto habe ich die Außentemperaturanzeige gefunden. Dort bei bedecktem Himmel und Schatten waren es 37 Grad um 16

Uhr ...

Ein Stück weiter auf meiner Strecke lag das gewaltige Fort Nakhal, das sogar noch offen hatte. So bin ich mit meinen Energiereserven für heute auch da noch drauf rum geklettert - ein weiteres Highlight heute! Einer der Reiseführer erwähnt noch einen Ort "Muslimat" in der Nähe und tatsächlich findet sich dort noch die Krönung: ein halbüberwuchertes Stadtviertel mit fetten Palästen und Burgtürmen. Als ich den Ort verlasse beginnt bei 35 Grad grad das Fußballtraining und bis zur Hauptstraße komme ich noch an bestimmt 10 weiteren Fußballplätzen vorbei. Einen Tennisplatz gab es auch (in einem anderen Ort war auch ein Hockeyplatz und die Schulen haben immer auch ein Basketball-Feld mit Körben).

Ich übernachtete mal wieder ohne WLAN und daher haben die Mails Verzögerung.

Meine leichte Grippe seit Freitag scheint weitgehend ausgestanden. Trotzdem bringt die Hitze einen langsam um.

Zur Feier des Tages gibt es heute Käsewürfel zum Fernsehen/Fotos vorsortieren/Bericht schreiben. Das Heineken neulich ist übrigens bis jetzt der einzige Alkohol geblieben - die alkoholfreien Biere hier sind sehr lecker.



saftiges Wadi



das Tal ist berühmt für seine yemenitischen Bauten aus Stein (obwohl ich ja für mehrstöck. Lehmhäuser in den Yemen fahren würde)



und in Awabi gab es noch ein paar traumhafte andere Bauten und Ruinen



Allein, allein! Der helle Fleck in der Mitte ist mein Auto im Wadi Abyad.



Burguine im Wadi Mistal. Die spielenden Kinder wollten auch x-mal fotografiert werden.



Stau nach Lawine. Etwas beängstigend war nur, dass 200m weiter rechts aber 700m senkrecht nach oben auch gebaggert wurde.



Einer schwitzt im Nakhal Fort



einer der Paläste in Muslimat - dieser ist immerhin noch vor dem Zerfall gerettet. Von den anderen gibt es Videos demnächst auf YT.

Heute war vor allem Entspannung angesagt. Erst war ich Shoppen und Frappés schlürfen bis Mittag. Dann bin ich zum (auch wieder geschlossenen) Barka Fort gefahren. Hübsch aber unglaublich widerlicher Fischgestank vom nahem Fischesouk (geflieste Verkaufstheken, die nur von etwas Wellblech von der Sonne getrennt waren ...)

Dann bin ich nach As Sawadi hochgefahren, wo an der Küste ein paar malerische Inseln direkt vorgelagert sind. Tatsächlich konnte man bei Ebbe zu der Hauptinsel rüberlaufen (bis zum Oberschenkel im Wasser). Aber: am Strand sind so viele Muschelscherben, dass es barfuß nicht geht. Und: es sind brutal heiße 37 Grad und dazu feuchte Luft. Ich habe ein paar Muscheln und Korallenbruchstücke aufgesammelt.

Danach habe ich noch ein "Castle-Theater" besucht, das großflächig als Sehenswürdigkeit ausgeschildert war, aber dann die Sicherheitskräfte nicht wollten, dass ich mehr Fotos mache. Unterwegs lag an der Straße eine riesige Hühnerfarm und dann ein bombastisches Anwesen - vielleicht der Reiterhof oder Tiergarten des Sultans.



ein unglaublich tiefer Brunnen samt Wasser und eine normalerweise Eselbetriebene Fördervorrichtung.



Barka Fort



ein Schlößchen im Nirgendwo unterwegs



so sieht es fast überall am Straßenrand aus, wenn es nicht so aussieht:



Der Bauboom läuft noch und man fragt sich, wovon das alles bezahlt wird



vermutlich nur der Hinweis auf eine öffentliche Gerichtsstelle - und kein Ort für Steinigungen ...



nicht weit vom Ruwi Hotel im Feierabendstau



Offenbar Liveübertragung eines DFB Spiels im Dubai-Fernsehen!



bei As Sawadi am Meer



das Castle-Theater bei Barka (genaugenommen bei As Fajil oder so ähnlich)

Gestern habe ich die Küste südöstlich von Muskat abgeklappert auf der Suche nach einer netten Badegelegenheit. Dabei habe ich durchaus nette Ecken gefunden, aber irgendwas war doch immer ungünstig. Mal Unrat, mal recht viele Quallen angespült, mal sehr warmes Wasser, mal viele Leute ... naja. Eine Bucht habe ich dann doch gefunden und es eine Weile im Wasser liegend ausgehalten (35 Grad, auflandige Winde). Im Wasser waren ganz viele bunte Fische, die sich ganz süß immer wieder versteckt haben.

Eine Stelle mit Felsengräbern und umfangreichen Ruinen direkt am Strand hab ich gefunden, eine halbrestaurierte und nun wieder gammelige Dhow und enorme Hotel-Ressortbauprojekte. Da frage ich mich ja immer, wen die da hinlocken wollen. Wer soll die Klientel sein, die für >300\$ pro Nacht einen künstlich in die Landschaft einimplantierten Luxus-Cocon bewohnen soll? 6 Monate im Jahr ist es eigentlich zu heiß, um auch nur am Hotelpool zu liegen und die heute bestehenden Kapazitäten an solchen Resorts in Ägypten, Abu Dhabi/Dubai, Türkei, Zypern, Tunesien, Saudi-Arabien ... die sind ja wohl kaum ausgelastet und der Kreis derjenigen, die sich sowas leisten können wird doch auch immer kleiner - und besitzt ja dann wohl auch ein eigenes Ferienhaus ... Da wird nun die schöne ursprüngliche Landschaft zugebaut. Schade.

Heute werd ich nochmal ein paar Sehenswürdigkeiten in Muscat abklappern.



Mister Crab vor seiner Höhle auf dem Aussichtsturm



Ruinen am Strand bei Yiti



malerische Felsen im Meer bei Yiti (samt Resten eines Bauwagens von der Ressortbaustelle um die Ecke)



das Dhow-Wrack und ich



hübsche Fischerbucht bei As Sifah



Aliengerippe



Resortbau bei As Sifah (Bauabschnitt 1 von 7)



in der ganzen Gegend sind überall verteilt solche Rastplätze angelegt - und teilweise lagerten da auch Familien bei 35 Grad ...



heute habe ich viele Frauen Sachen auf dem Kopf tragend gesehen



Stein/Hügelgräber (ewig alt) mit kleinem Burgturm in Hintegrund



in einer der ersten Mails schrieb ich von den Weihrauchbrennern und dass es einen großen auf einem Kreisverkehr gibt ... das ist er
deutsche Autos sind übrigens relativ selten. Man fährt ganz überwiegend Lexus und Toyota, dann die anderen Japaner ...